



Fechter Julian Knabenreich mit Trainer Max Noetzel (r.) und Helmholtz-Lehrer Thomas von Gradowski (l.) präsentieren die Waffen. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

Die Top Ten im Visier

Fechten: Am Helmholtz-Gymnasium soll ein Leistungsstützpunkt entstehen. Julian Knabenreich trainiert für Europaranglisten-Duelle

Von Ruben Steinkamp

Bielefeld. Noch ist Fechten nicht offiziell als Schwerpunktsportart am Helmholtz-Gymnasium anerkannt. Doch die Schule steht im engen Kontakt mit der Landesstelle für Nachwuchsförderung in der Staatskanzlei NRW.

„Es soll erst einmal geschaut werden, wie es anläuft“, sagt Thomas von Gradowski. Er ist Lehrer am Helmholtz und Koordinator für die Leistungssportarten Fußball, Basketball, Volleyball und bald Fechten. „Wir wollen Fechten als Leistungssport in Bielefeld etablieren“, sagt der 40-Jährige, der sehr froh darüber ist, wie gut das Projekt läuft.

Um in Zukunft genügend Nachwuchs für einen Leistungsstützpunkt zu haben, wurde an dem Gymnasium eine Fecht-AG ins Leben gerufen. 25 Fechterinnen und Fechter von der 5. bis zur 7. Klasse nehmen daran teil. Die Trainer kommen von der Bielefel-

der Turngemeinde (BTG) und betreuen zum Teil auch den Sportunterricht an der Schule. Die Kooperation zwischen dem Helmholtz-Gymnasium und der BTG wurde mit Hilfe des Stadtverbundes vermittelt. „Die BTG und alle Trainer sind hier an der Schule sehr engagiert. Daher halte ich die Möglichkeit, den Fechtsport fest zu etablieren, für sehr realistisch“, sagt von Gradowski. Dafür wird auch an den äußeren Bedingungen gearbeitet. Die kleine Sporthalle der Schule wird umgebaut und mehr an den Fechtsport angepasst. In den Herbstferien werden in der Halle sechs Fechtbahnen auf den Turnhallenboden gezeichnet und mit fest installierten Meldeanlagen, die die Treffer beim Fechten elektronisch anzeigen, versehen.

BTG- und A-Lizenz Trainer Max Noetzel ist Leiter der Fecht-AG am Helmholtz. Der 29-Jährige hat hohe Ziele. Er möchte die Aktiven ausbilden

und „in der deutschen Spitze etablieren, eine höhere Breite im Niveau schaffen und den Leistungsstützpunkt am Helmholtz konkurrenzfähig gegenüber anderen Bundesstützpunkten im Fechten machen“.

Helmholtz-Schüler Julian Knabenreich bereitet sich unter Trainer Noetzel auf seine Kämpfe zur Europarangliste vor. Dafür trainiert er vier bis fünf mal die Woche bei der BTG. Dazu kommen die Vormittagseinheiten an der Schule. Dienstags in den ersten beiden und donnerstags in der 5. Schulstunde wird er für die Extraförderung vom Unterricht befreit. „Er erbringt Ersatzleistungen, die mit den Lehrern abgesprochen werden“, erklärt von Gradowski. „Bei drei Stunden Vormittagstraining die Woche kommt Julian auf 120 Stunden im Jahr, die er mehr für das Training hat. Das kann am Ende den Unterschied ausmachen“, stellt der Lehrer fest. Über seinen Zeitplan sagt Kna-

benreich: „Momentan bekomme ich alles noch gut hin. Aber ich muss auch Abstriche machen, das war mir im Vorfeld klar. Ich nehme das aber gerne in Kauf.“ Über seine Ziele ist sich der gerade 16-Jährige, der seit knapp vier Jahren fechtet, im Klaren: „Ich möchte an internationalen Turnieren teilnehmen und mich in den Top zehn bis 15 in Deutschland festsetzen.“ Das Potenzial dazu habe er, meint Trainer Noetzel: „Er kann soweit kommen.“

Beim bisher letzten Turnier gelang Knabenreich ein guter 18. Platz, der ihn zur Teilnahme an den Kämpfen um die Europarangliste berechtigt. „Jetzt geht es darum, die Leistung zu halten“, sagt Noetzel. Ende Oktober steht ein Wettkampf in Heidenheim an. Da müsste Knabenreich erneut unter die ersten 20 kommen, um sich für die im November stattfindenden U-17-Kämpfe der Europarangliste in Grenoble zu qualifizieren.